



Bauarbeiten an der Herder-Grundschule schreiten voran

Moderne, komplett neu eingerichtete Klassenzimmer und Horträume, große Lernflure mit Gruppenarbeitsplätzen und Lesecken sowie eine lichtdurchflutete Turnhalle – auf all das dürfen sich die Mädchen und Jungen der Herder-Grundschule freuen. Ein bisschen warten müssen sie aber noch, denn die Sanierung ist in vollem Gange.

Seit Beginn der Bauarbeiten im Herbst 2019 hat sich aber schon einiges getan. Das gesamte Schulgebäude wurde entkernt, Fußböden und Türen entfernt. An den Stirnseiten der Schule wurden zwei neue Treppenhäuser eingebaut, wobei eines im Sinne der Barrierefreiheit mit einem Fahrstuhl ausgestattet wurde. Darüber hinaus haben die Bauarbeiter die alten Sanitärräume aus den Flurbereichen komplett entfernt. Diese werden nun an anderer Stelle im Grundriss angeordnet. Die Flure erhalten dadurch mehr Platz, sodass sie künftig in Ergänzung zu den Klassenzimmern als Lehrraum für Gruppenarbeit zur Verfügung stehen. Die Böden im gesamten Schulgebäude bedeckt mittlerweile eine Schicht aus Gussasphalt. Aktuell verbauen die Arbeiter zudem eine schalldämmende Gipskartondecke.

Ein deutlicher Fortschritt der Bauarbeiten ist auch in der Turnhalle zu sehen. Diese wurde ebenfalls komplett entkernt. Das alte Dach aus HP-Schalen aus DDR-Zeiten wurde durch ein gedämmtes leichtes Blechdach ersetzt. Auf beiden Seiten der Halle wurden große, ballwurfsichere Fenster in die Wände eingebaut. Der Raum ist dadurch viel heller. Auch eine neue Lüftungsanlage wurde in der Turnhalle verbaut. In den kommenden Wochen verlegen die Bauarbeiter vor Ort eine Fußbodenheizung und einen neuen Sportboden. Auch eine neue Prallwand ist geplant. Zudem wird aktuell an der Außenwand eine Wärmedämmfassade angebracht. Dafür muss der alte Anstrich zunächst teilweise abgefräst werden.

Während der Laie den Blick auf die Herrichtung der einzelnen Räume im Schulgebäude richtet, spielt für die Planerinnen und Planer die energetische Sanierung eine viel bedeutendere Rolle. Schließlich erhält die Stadt Weißenfels hierfür auch die meisten Fördergelder. Im Keller des Gebäudes wurde eine neue Heizungsanlage eingebaut, die alle Räume mit Fernwärme versorgt. Zudem wurden in der Turnhalle und im Speisesaal Lüftungsanlagen installiert, mit denen eine Wärmerückgewinnung möglich ist. Die gesamte Schule wurde mit einer Gebäudeautomatisierung ausgestattet, welche Temperatur, Luftfeuchtigkeit und andere Werte in den Räumen überwacht und im Sinne der Energieeinsparung selbstständig Anpassungen vornimmt. Ein Höhepunkt in den kommenden Wochen wird darüber hinaus der Einbau der neuen Fensterfront auf der Hofseite sein, die sich über drei Etagen erstreckt. Die großen Fenster im Eingangsbereich wurden bereits erneuert.

Allein für die energetische Sanierung erhält die Stadt Weißenfels Fördermittel in Höhe von etwa 2 Millionen Euro aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE). Hinzu kommen etwa 283.000 Euro aus dem STARK-III-Programm des Landes Sachsen-Anhalt für die allgemeine Sanierung. Geplant waren Gesamtkosten von etwa 5,5 Millionen Euro. Jedoch ist schon jetzt klar, dass die Kosten wohl auf etwa 6 Millionen Euro steigen werden. Die Stadt wird beim Fördermittelgeber beantragen, dass die Mehrkosten anteilig ebenfalls mit Fördermitteln gedeckt werden. Gelingt dies nicht, muss die Stadt die Mehrkosten aus Eigenmitteln tragen. Im Haushalt 2021 sind die zusätzlichen 500.000 Euro vorsorglich schon eingeplant.

Planänderungen gab es auch beim Fertigstellungstermin. Bis September 2021 ist ein Abschluss der Arbeiten nur schwerlich zu schaffen. Die Stadt Weißenfels hat deshalb beim Fördermittelgeber eine Verlängerung bis Jahresende beantragt. Im Anschluss wird die gesamte Schule noch mit neuen Möbeln ausgestattet. Diese Kosten werden nicht von den Fördermittelgebern getragen. Die Stadt Weißenfels

bemüht sich derzeit jedoch, andere Möglichkeiten einer Förderung zu ermitteln. Aktuell läuft zudem die Ausschreibung für die Arbeiten an den Außenanlagen, die für August 2022 geplant sind.

Ein Grund sowohl für die zeitliche Verzögerung als auch für die Mehrkosten ist die vorhandene Bausubstanz aus DDR-Zeiten. Während in einem Neubau die aktuellen Anforderungen an Brandschutz, Barrierefreiheit und Energieeinsparung recht einfach umgesetzt werden können, ist dies in einem Bestandsgebäude nicht selten eine Herausforderung. Mehrfach konnten gängige Verfahren bei den Umbauarbeiten in der Herder-Grundschule aus statischen Gründen nicht angewendet werden. So bereitete den Planern unter anderem der Brandschutz im Dachgeschoss Kopfzerbrechen. Auch für den Lüftungsschacht im Speisesaal mussten sie eine Alternativlösung finden. Um den vertikalen Hauptkanal der Lüftung durch die Bestandsdecken zu brechen, musste zunächst eine Stahlkonstruktion unter der Decke installiert werden.

Mittlerweile sind derartige konstruktive Umbauten abgeschlossen, sodass im weiteren Verlauf der Sanierungsarbeiten dadurch mit keinen weiteren Verzögerungen zu rechnen ist. Nach den Winterferien 2022 kann in der Herder-Grundschule also wieder der reguläre Schulbetrieb aufgenommen werden. Bis dahin lernen die Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen weiterhin im frisch sanierten Anbau der Schule und die Mädchen und Jungen der Klassen zwei bis vier im ehemaligen Gebäude der Altstadtschule an der Promenade.

Fotos:

-In der Turnhalle der Herder-Grundschule wurden auf beiden Seiten neue Fenster eingebaut, wodurch der Raum viel heller ist.

-Die Flure in der Herder-Grundschule bieten nach der Sanierung mehr Platz. Dieser kann unter anderem für Gruppenarbeit im Unterricht genutzt werden.

-Im Bereich der Haupttreppe haben die Sanitarräume ihren neuen Platz gefunden.

-Ein Höhepunkt in den kommenden Wochen wird der Einbau der neuen Fensterfront sein. Diese erstreckt sich auf der Hofseite des Schulgebäudes über drei Etagen.

Fotografin: Katharina Vokoun